

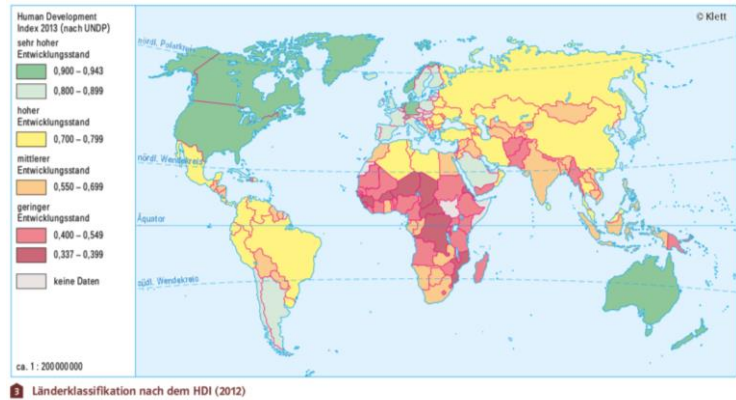
HDI

= Human Development Index = Index der menschlichen Entwicklung

Ermittlung: geometrisches Mittel aus den Einzelindikatoren

- Bildung (tatsächliche durchschnittliche Schulbesuchsdauer, voraussichtliche Schulbesuchsdauer)
- Lebenserwartung bei Geburt
- Lebensstandard (BNE pro Kopf)

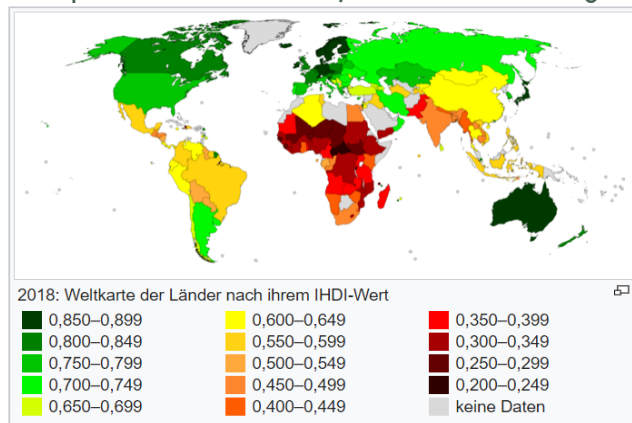
→ Wert zwischen 0 und 1



IHDI

= Inequality-adjusted Human Development Index = Ungleichheitsbereinigter HDI

- berücksichtigt auch die Verteilung der Faktoren des HDI innerhalb der Bevölkerung
- bei vollständiger Verteilungsgleichheit entspräche IHDI dem HDI, ansonsten ist IHDI geringer als HDI
- Problem: Daten aus vielen Ländern nicht vorhanden



Armud

= ungenügende Versorgung mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen sowie die mangelnde Teilhabe an lebenswerten Dingen

- **absolute Armud:** Einkommen von weniger als 1,25\$/Tag → weltweit ca. 1,2 Mrd. Menschen
- **relative Armud:** in Wohlstandsgesellschaften, wenn Einkommen weniger als die Hälfte des Durchschnittseinkommens beträgt
- **gefühlte Armud:** subjektiv, aufgrund gesellschaftlicher Ausgrenzung oder der ständigen Angst vor Armud
- **Multidimensional Poverty Index (MPI):** Faktoren Bildung, Gesundheit und Lebensstandard, die in insgesamt 10 unterschiedliche gewichtete Indikatoren unterteilt sind; Daten aufgrund von Haushaltsbefragungen; Familie gilt als arm, wenn mindestens 30% der Indikatoren auf sie zutreffen

Ein umfassender Index

Ein umfassender Index für die menschliche Entwicklung sollte neben Bildung, Gesundheit und Einkommen auch noch weitere Faktoren, beispielsweise ökologische Nachhaltigkeit oder auch Lebenszufriedenheit einschließen ... Im Idealfall würde ein Index die menschliche Entwicklung in allen ihren Aspekten abbilden. Jedoch ist die Umsetzung dieses Ideals in der Realität nahezu unmöglich. So ist unklar, welche Faktoren eine Rolle spielen und mit welcher Gewichtung sie zu einem Index zusammengefasst werden sollten. HDI und IHDI gewichten beispielsweise alle drei Faktoren Bildung, Gesundheit und Einkommen gleich.

Politische Entscheidungsträger sollten sich darüber bewusst sein, dass sich bei einer Änderung der Prio-

ritäten, zum Beispiel einer höheren Gewichtung von Gesundheit, ein völlig anderes Bild der menschlichen Entwicklung ergeben kann. Diese Problematik würde sich bei einem komplexeren Index noch verstärken. Darüber hinaus stehen viele Variablen untereinander im Zusammenhang, sodass Dopplungen bei noch mehr Indikatoren unvermeidbar wären. Und schließlich steht jedem komplexen Index noch im Weg, dass es für viele Variablen kaum verlässliche Daten gibt, insbesondere in den Entwicklungsländern.

Nach Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. Berlin: Die Folgen der Ungleichheit – ein neues Maß der menschlichen Entwicklung. Wochenbericht Nr. 47/2010 vom 24.11.2010.
www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.363927.de/10-47-4.pdf, verändert

3.2 Gliederungsmöglichkeiten der Länder der Erde

Industrielländer

Schwellenländer

Entwicklungsländer

- LDC-Länder



Entwicklungsländer

- keine eindeutige Definition des Begriffs
- weist wirtschaftliche und soziale Entwicklungsdefizite auf

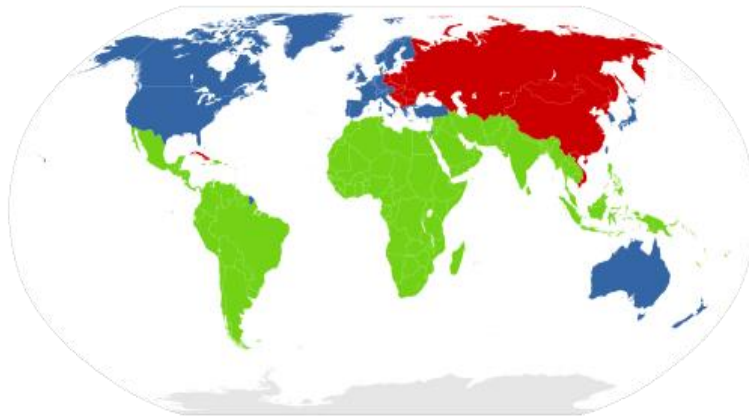
Kritik am Begriff:

- Entwicklung kann auch auf ökologischer, politischer oder kultureller Ebene stattfinden
- „Entwicklung“ impliziert, dass auch tatsächlich eine Entwicklung stattfindet; Entwicklung kann stagnieren oder sogar rückläufig sein
- innerhalb der Gruppe der Entwicklungsländer gibt es gravierende Unterschiede im Entwicklungsstand
- Industrieländer als Maßstab

1. Welt: „geführt“ von USA; ehemaliger Westblock = westliche demokratische Industriestaaten

2. Welt: „geführt“ von ehemaliger Sowjetunion; ehemaliger Ostblock = sozialistische Industriestaaten

3. Welt: Länder, die weder der ersten noch der zweiten Welt zugeordnet werden konnten, sogenannte blockfreie Staaten



Merkmale von Entwicklungsländern:

- niedriges Pro-Kopf-Einkommen
- ungenügende Versorgung mit Nahrungsmitteln
- schlechter Gesundheitszustand der Bevölkerung
- zu wenig Bildungsmöglichkeiten
- hohe Arbeitslosigkeit
- niedriger Lebensstandard bei oft extrem ungleicher Verteilung der vorhandenen Güter und Dienstleistungen
- Struktur der Wirtschaft oft traditionelle Formen (besonders in der LW), dynamischer Industriesektor
- Kapitalmangel für Investitionen
- wachsende außenwirtschaftliche Schwierigkeiten aufgrund hoher Verschuldung und Verfall der Exporterlöse

LDC – Länder (Least Developed Countries) = am wenigsten entwickelte Länder

- Teilgruppe der Entwicklungsländer, werden bei Entwicklungszusammenarbeit oft bevorzugt behandelt
- Einordnung als LDC-Land wird von der UNO vorgenommen
- **Kriterien:**
 1. BNE pro Kopf im Dreijahresdurchschnitt von weniger als 992 US-§
 2. niedriger Menschlicher Vermögensindex (HAI): geringe Nahrungszufuhr, hohe Kindersterblichkeitsrate, geringe Alphabetisierungsrate unter Erwachsenen und geringe Einschulungsrate in Sekundarschulen
 3. hoher Index der wirtschaftlichen Verwundbarkeit (EVI): Instabile Landwirtschaft und häufige Naturkatastrophen mit anschließenden Flüchtlingswellen, kaum Export, hoher Anteil von Landwirtschaft und Fischerei am Bruttoinlandsprodukt, kaum Produktion, wirtschaftliche Abhängigkeit

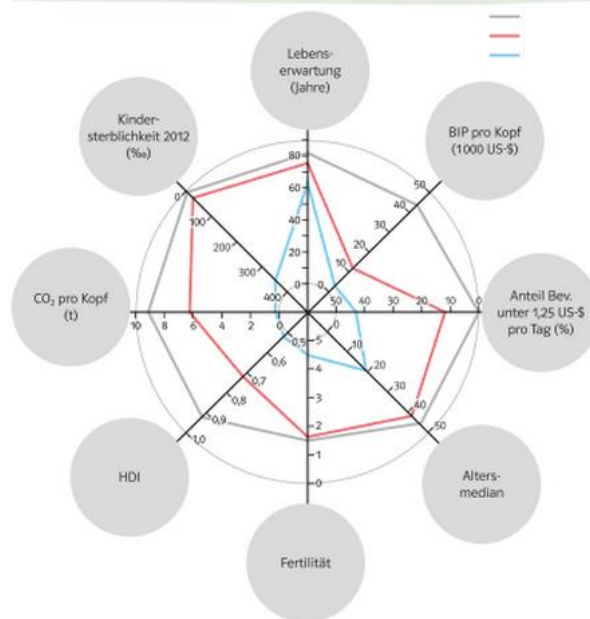
Schwellenländer

auch NIC-Länder = Newly Industrializing Countries genannt) = in der Entwicklung am weitesten vorangeschrittene Entwicklungsländer, an der Schwelle zum Industrieland

- Merkmale:**
- nicht mehr die typischen Merkmale eines Entwicklungslandes, aber auch noch nicht die Merkmale eines hochentwickelten Industrielandes
 - keine internationale Festlegung von Kriterien und damit auch keine einheitliche Liste der Schwellenländer
 - LB S. 77

Beispiele: Tigerstaaten: Südkorea, Singapur, Taiwan und Hongkong
BRICS-Staaten: Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika

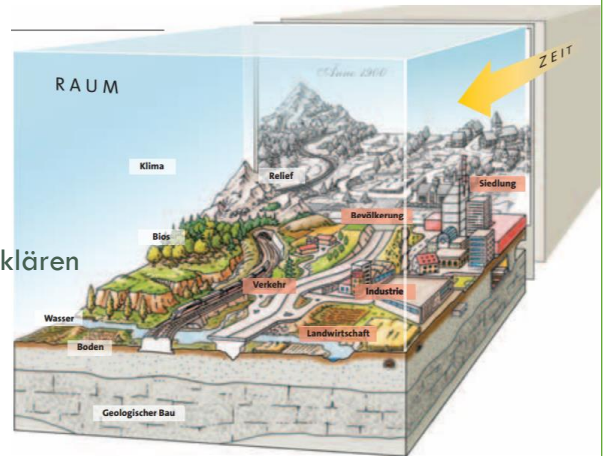
Entwicklungsindikatoren ausgewählter Staaten 2013



3.3 Fragengeleitete Raumanalyse

Ziel: Raumbeschreibung und Raumerklärung anhand der Verflechtung der einzelnen Geofaktoren und Humanfaktoren

1. Wahl und Abgrenzung des Raumes
2. Bestimmung einer Leitfrage
3. Wahl der Arbeitsmittel und Methoden
4. Untersuchung der Geo- und Humanfaktoren
Wechselwirkungen zwischen den Faktoren erklären
5. Ergebnisse zusammenführen und bewerten
→ Beantwortung der Leitfrage



Raumanalyse Malaysia

Bewerte den Entwicklungsstand Malaysias und zeige Potentiale und Hemmnisse für zukünftige Entwicklungen auf.

- Naturraum (Lage, Klima, Vegetation, Landnutzung, Naturgefahren, Rohstoffe)
- Wirtschaft
- Soziales



Naturraum:

- Lage am Äquator, Äquatorial-Klimazone → ganzjährig viel NS und heiß, täglich Regen (ITC) → Hemmnis für Tourismus
- ganzjährig humid → landwirtschaftlicher Anbau möglich
- Vegetation: tropischer Regenwald
- Küstenland: Export und Import durch Schifffahrt möglich
- Küstenland und trop. Regenwald möglicherweise interessant für Tourismus
- Landwirtschaft: verstärkter Anbau von Kaffee, Kautschuk und Ölpalmen; Holznutzung aus tropischem Regenwald
- Naturgefahren: im Bereich der Bengalenzyklone → Stürme möglich; durch relativ große Nähe zum Plattenrand Erdbeben möglich
- Rohstoffe: Zinnvorkommen, Erdölvorkommen, Kautschuk
→ einige Hemmnisse, aber auch einige Potentiale

Wirtschaft:

- Gänseflugmodell: gute Entwicklung im Windschatten der „Leitgans“ Japan und der „Tigerstaaten“ möglich
- rasanter Anstieg des BIP (2005 = 130 Mrd. US-Dollar)
- hoher Anteil des Industriesektors am BIP
- wirtschaftliche Diversifizierung (Veränderung der Wirtschaftsstruktur) → koloniale Abhängigkeit überwunden
- sehr starke Exportorientierung (mehr Export als Import) → hohe Zuwachsraten im Warenaußenhandel
- Warenstruktur der Exporte verändert → viele technisch hochwertige Fertigprodukte (Elektrotechnik/ Elektronik)
- Freihandelszone → ausländische Direktinvestitionen sowie Schaffung von Arbeitsplätzen aufgrund der günstigen Standortvorteile (niedrige Lohnkosten, Steuervergünstigungen, Agglomerationen, Infrastruktur, Netzwerkbeziehungen)
- starke wirtschaftliche Unterschiede zwischen Zentrum und Peripherie
→ sehr große wirtschaftliche Chancen durch kontinuierliche Weiterentwicklung (5-Jahres-Pläne), starken Industriesektor, Freihandelszone und Exportorientierung

Soziales:

- starke Unterschiede zwischen Peripherie und Zentrum → reiche Stadt, arme ländliche Gegend → sollen jedoch im neuen Förderplan beseitigt werden
- noch immer Ausbeutung der Arbeitskräfte (Plantagenwirtschaft; billige Arbeitskräfte in ausländischen Betrieben)
- hohe kulturelle und religiöse Vielfalt → Konfliktpotential
 - soziale Entwicklung kann mit wirtschaftlicher Entw. nicht mithalten

Fazit:

Einordnung als Schwellenland → einige Hemmnisse, viele Potentiale